

Inhalt

Einleitung	11
------------------	----

I. Teil: Theoretische Grundlegung

1. Was ist ein Mann? Was ist ein Junge? Was ist Männlichkeit?	15
1.1 Jungen antworten	15
1.2 Oberflächlich betrachtet	16
1.3 Rollenverwirrungen	17
1.4 Nur Menschen oder auch Männer?	19
1.5 Versuch einer Antwort: Das männliche und weibliche Prinzip	20
1.6 Männlichkeit – positiv gesehen	21
1.7 Auch Männlichkeit ist heute nicht mehr das, was sie früher einmal war	22
1.8 Die Entstehung der männlichen Vorherrschaft	23
1.9 Der Mann wird zum Anhängsel seiner eigenen Kulturarbeit	24
1.10 Gesellschaftliche Veränderungen und die Frauenbewegung	25
1.11 Gesellschaftliche Bedingungen einer neuen Männerrolle	25
2. Warum Jungen so sind, wie sie sind: Jungensozialisation zwischen Größenwahn und Selbstzweifel	27
2.1 Über den sinnvollen Gebrauch von Sozialisationsforschung	27
2.2 Zuviel Mutter, zuwenig Vater: Männliche Identitätssuche als ewiges Spiel im „Als-ob“	28
2.3 In meiner Jugend war ich als Junge stolz darauf	30
2.4 Als Junge habe ich darunter gelitten	31
2.5 Ich würde mich heute wohler fühlen, wenn	32
3. Grundzüge einer geschlechtsspezifischen Pädagogik mit Jungen	35
3.1 In der Theorie ist der Mensch immer noch ein Mann	35
3.2 Warum Jungenarbeit?	36
3.3 Reflektierte Jungenarbeit braucht eine Moral	38
3.4 Reflektierte Jungenarbeit ist keine Kopie von Mädchenarbeit	39
3.5 Die Schwächen sind zugleich Stärken	40
3.6 Einladung zu neuen Erfahrungen	41
3.7 Der Schlüssel für den Erfolg: Das Selbstwertgefühl stärken	42
3.8 Etwas tun und mit Grenzerfahrungen umgehen	43
3.9 Unterschiedliche Konzepte für unterschiedliche Jungen	44

II. Teil: Praktisch – Konzeptionelle Hilfestellungen

1. Hilfen zur Situationsanalyse in der Einrichtung	47
1.1 Rahmenbedingungen, Umfeld der Einrichtung und Zielgruppe	48
1.2 Der weltanschaulich-politische Rahmen meiner Arbeit	49
1.3 Das spezifisch Männliche in der Jugendeinrichtung: Das Äußere, das Personal, das Programm	50
1.4 Die Jungen in der Einrichtung	52
2. Wie gewinne ich meine Kollegen und meine Einrichtung für Jungendarbeit?	55
2.1 Anfangen bei den Kollegen	55
2.2 Die Freundschaftsgruppe als Aktivitätskern	55
2.3 Barrieren abbauen	56
2.4 Jungendarbeit positiv besetzen	56
2.5 Informationen geben und Fachlichkeit erhöhen	57
2.6 Unterstützung der Institution nutzen	58
2.7 Die Eigeninteressen des Trägers achten	58
2.8 Pragmatische Toleranz statt moralischer Reinheit	59
3. Wie initiere und betreibe ich Jungendarbeit in der Praxis?	60
3.1 Vorhandene Fäden zusammenbinden und neue dazwischenweben	60
3.2 Geschlechtshomogene Gruppen aller Art nutzen	61
3.3 Aufspüren der Jungenperspektive in allen Themen sowie Handlungs- und Gesellungsformen	62
3.4 Hilfreiche Gespräche mit Jungen in schwierigen Situationen	64
3.5 Animation zur Rollenreflexion: Kleine Herausforderungen und Provokationen ...	65
3.6 Jungengruppenarbeit	65
3.7 Projekte und Aktionen zur Jungendarbeit	66
3.8 Ein Jungenwochenende als Beispiel	67
4. „Ich bin mein wichtigstes Werkzeug“: Der Mitarbeiter als Beispiel	69
4.1 Ob sie es wollen oder nicht, Jugendarbeiter sind immer Vorbilder, Modelle oder besser: Beispiele	69
4.2 Als Mann Jungendarbeit machen: Aufforderung zur Selbstreflexion	70
4.3 Was soll selbst-reflektiert werden?	71
5. Schwierige Situationen, Konflikte und Störungen in der Praxis von Jungendarbeit	74
5.1 Störungen können fruchtbar sein	74
5.2 „Es ist so ätzend, mit ihnen zu arbeiten“: Schwierigkeiten im Umgang mit Sexismus, Anmache und Verarschung	75
5.3 0-Bock auf Selbstreflexion bei den Jungen	77
5.4 „Wir sind doch nicht schwul!“ – Über den Umgang mit der Homophobie	78
5.5 „Tote Hose“ in der Jungengruppe	79
6. Arbeit mit Jungen in verschiedenen Lebenslagen	82
6.1 Arbeit mit türkischen Jungen	82
6.2 Arbeit mit Cliques und sozial benachteiligten Jungen	84

7. Beziege zur Mädchenarbeit und Koedukation	87
7.1 Koedukation ging bisher auf Kosten der Mädchen	87
7.2 Koexistenz ohne Koedukation? Plädoyer für eine reformierte Koedukation	88
7.3 Koedukation ist nicht auf die Begegnung von Jungen und Mädchen beschränkt ..	89
7.4 Wünsche an die Mädchenarbeit	90
<i>III. Teil: Didaktische Anregungen</i>	93
1. Jungenbilder und Jungengeschichten	95
2. Jungenbeziehungen	101
3. Jungensexualität	106
4. Körperbewußtsein	114
5. Äußeres, Idole und Vorbilder	120
6. Gewalt	124
7. Private und berufliche Lebensplanung	132
8. Kindererziehung und Haushalt	142
9. Technik, neue Medien und Ökologie	146
Literatur	152